



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

LEHRPROJEKT DER GESCHICHTE
OSTEUROPAS MIT DER
PLATTFORM
DEKODER.ORG

PROJEKTSEMINAR GESCHICHTE
UND OSTEUROPASTUDIEN WISE 19/20

Translating Memories 2.0 – der Weg der Russlanddeutschen als *Online-Format*

Im Selbstverständnis der Russlanddeutschen ist seit spätestens Mitte des 20. Jahrhunderts das Bild eines Volkes auf dem (Leidens)Weg von zentraler Bedeutung. In ihrer Geschichte gibt es in jeder Generation Migrationserfahrung, sei es unter Stalin aus Zwang, sei es Anfang der 1990er Jahre in der Hoffnung, endlich (wieder) in Deutschland anzukommen. Der Moment der Migration in die „alte Heimat“ war für viele unerwartet der Beginn neuer Fragen nach Identität.

Wichtige Medien des Erinnerns sind Fotoalben und Fotografien in der Familie. Sie ermöglichen und unterstützen das Sprechen über die „eigene Geschichte“. Im Seminar sollen die Fotoalben von Großeltern geöffnet werden, um vor dem Hintergrund der fruchtbaren Forschung zu Fotoalben und Fotografien nach Mustern, Traditionen, Brüchen und Leerstellen zu fragen. Ebenso, um der ganz heterogenen Geschichten habhaft zu werden – auch im Vergleich zu den Großeltern in Deutschland.

In Kooperation mit dem Online-Magazin dekoder.org (Leonid Klimov, Mandy Ganske-Zapf) sollen die Fragen von Erinnerung, Identität und Geschichte eine Form bekommen und veröffentlicht werden.

Die Teilnehmerzahl ist auf 16 begrenzt. Das Projektseminar richtet sich an Studierende des MA Geschichte als Projektseminar (10 LP) und Interessierte aus dem Bereich der Public History. Studierende des Master-Studiengangs Osteuropastudien können es im Rahmen der Module OEST-M3 und OEST-MA-WB (Wahlbereich, auf Anfrage!) als Kombination von Seminar und Projektarbeit (zusammen 10 LP) belegen.

Bitte mit einem kurzen Motivationsschreiben von höchstens einer A4-Seite anmelden bei Frau Prof. Dr. Monica Rüthers unter monica.ruethers@uni-hamburg.de

Die Veranstaltung wird gefördert durch das Universitätskolleg der Universität Hamburg und durchgeführt von Prof. Dr. Monica Rüthers und Mandy Ganske-Zapf

HISTORISCHES SEMINAR
UNIVERSITÄT HAMBURG